

Gisela Wroblewski

Ärztlich gepr. Gesundheitsberaterin GGB
Brunnenweg 1a, D-24232 Lilienthal/Dobersdorf
Tel.: 04303 92 82 50
Fax: 04303 92 82 30
info@gesundheitsberatung-gw.de

Ernährungsberatung
Haut & Haar-Beratung
Kneipp®-Beratung
Fastenbegleitung
und Vorträge



Krebs

Dr. med. Jürgen Birmanns - Ganzheitsmediziner und Arzt

Frage:

Man liest in letzter Zeit so oft von **Krebsgenen**. Ist Krebs genetisch bedingt?

Antwort: Bei den Krebsursachen stehen Ernährung und Lebensweise im Vordergrund. Um-welttoxine (z. B. chlorierte Kohlenwasserstoffe, Asbest, Insektizide), Luft- und Wasserverschmutzung, chemische Nahrungszusätze, Nikotin, Koffein, Alkohol und die radioaktive Strahlung wirken synergistisch als weitere Ursachenfaktoren. Prof. Eichholtz (1956) sprach von der toxischen Gesamtsituation. Die einzelnen Schadstoffe kumulieren. Wenn die Forscher die Krankheit Krebs nur auf DNA-Ebene betrachten, kommen sie zu der falschen Schlussfolgerung, es handele sich um eine genetisch bedingte Erkrankung. Die logische Frage müsste jedoch lauten: Was verursacht die Gen-veränderungen? Was sind Mutagene (genschädigende Substanzen) bzw. Kanzerogene (krebserzeugende Substanzen)? Genveränderungen entstehen durch Mutagene, wie z. B. Röntgenstrahlung oder radioaktive Strahlung. Die Transformation einer gesunden Zelle in eine bösartige Zelle (Malignomzelle) kann eintreten, wenn der Organismus die Fähigkeit verloren hat, in sich ein gesundes Gleichgewicht zu erhalten oder wieder herzu-stellen. Es fehlen dann spezifische Reparaturenzyme für die DNA und Gen-produkte, die das Zellwachstum regulieren.

Quelle: Gesundheitsberater-Heft 08/2003.

Krebsnachsorge - Ernährung

Ist nach Bestrahlung (Krebsnachsorge) Vollkorn unverträglich?

Zur Vermeidung von **Metastasen** nach einer Krebsoperation und Bestrahlung ist unter anderem Vollkorn in Form von Vollkornbrot und Frischkorngericht dringend notwendig. Es gibt keine Unverträglichkeit des vollen Getreides in roher und erhitzter Form. Wenn Unverträglichkeitserscheinungen bestehen, sind in jedem einzelnen Fall die besonderen Gründe zu suchen, die meist in einer ungünstigen Kombination einzelner Nahrungsmittel mit Lebensmitteln liegen. Der häufigste Störenfried sind die Zuckerkonzentrate: weißer Haushaltszucker, brauner Zucker, Fruchtzucker, Traubenzucker, Milchzucker, Malz-zucker, sog. Vollrohrzucker, Sucanat, Ur-Süße, Ur-Zucker, Ahorn-sirup, Rübensirup, Apfeldicksaft, Birnendicksaft, Melasse, u.a.m.) Auszugsmehlen und Fabrikfetten. Ein großer Frischkostanteil, (Salate, Gemüse und Obst) in roher Form, Vollkornprodukte mit einem Frischkornanteil (tgl. 3 El Sechskorn geschrotet oder geflockt), naturbelassene Fette und Öle gehören tgl. in den Speiseplan. Je höher der Frischkostanteil ist, umso günstiger ist der Verlauf. Wichtige biologische Behandlungsmethoden stehen auch in biologischen und homöopathischen Arzneien zur Verfügung. Dazu gehören Mistelpräparate, z. B. in Form von Iscador, Injektionen, Vitamin-Präparate in hoher Dosierung, besonders Vitamin C, A und E. Im Gegensatz zu



allen anderen Erkrankungen, bei denen künstliche Vitamine unnötig sind, reicht der Vitamingehalt der vitalstoffreichen Vollwerternährung für die Behandlung des Krebses manchmal nicht aus. Hier haben sich hohe Dosen von Vitaminpräparaten bewährt. Eine Vermeidung jeglicher toxischer Substanzen und anderer schädlicher Stoffe wie Genussmittel, Alkohol, Kaffee, Tabak ist selbstverständlich. Dass seelische Belastungen die Widerstandskraft des Organismus schwächen, ist auch beim Krebs deutlich erkennbar. Leider sind sie nicht so einfach zu vermeiden wie z. B. die Fabrikzuckerarten oder Kaffee oder andere Genussmittel.

Quelle: Buch – Ärztlicher Rat aus ganzheitlicher Sicht – (emu)

Krebs – Chemotherapie

Was halten Sie nach Krebsoperationen von Chemotherapie und Bestrahlung? Gibt es Alternativen?

Die postoperative Behandlung des Krebses ist abhängig von dem Stadium des Krebses. Wenn durch die Operation die Krebsgeschwulst nicht voll entfernt werden konnte, ist in manchen Fällen eine Bestrahlung und Chemotherapie angebracht. Dies muss aber in jedem einzelnen Fall individuell entschieden werden. Zur Nachbehandlung haben sich auch verschiedene biologische Verfahren bewährt. Die Basis stellt die biologische Vollwertkost dar, die frei sein muss von allen industriell hergestellten Nahrungsmitteln, insbesondere von Fabrikzuckerarten (weißer Haushaltszucker, brauner Zucker, Fruchtzucker, Traubenzucker, Milchzucker, Malzzucker, sog. Vollrohrzucker, Sucanat, Ur-Süße, Ur-Zucker, Ahornsirup, Rübensirup, Apfeldicksaft, Birnendicksaft, Melasse u. a. m.), Auszugsmehlen und Fabrikfetten. Ein großer Frischkostanteil, Vollkornprodukte mit einem Frischkornanteil, naturbelassene Fette gehören in den Speiseplan. Je höher der Frischkostanteil ist, umso günstiger ist der Verlauf. Wichtige biologische Behandlungsmethoden stehen auch in biologischen und homöopathischen Arzneien zur Verfügung. Dazu gehören Mistelpräparate, z. B. in Form von Iscador-Injektionen, Vitamin-Präparate in hoher Dosierung, besonders Vitamin C, A und E. Im Gegensatz zu allen anderen Erkrankungen, bei denen künstliche Vitamine unnötig sind, reicht der Vitamingehalt der vitalstoffreichen Vollwerternährung für die Behandlung des Krebses manchmal nicht aus. Hier haben sich hohe Dosen von Vitaminpräparaten bewährt. Der Nobelpreisträger Linus Pauling hat auf Erfolge mit hohen Vitamin C-Dosen hingewiesen und dies damit begründet, dass der Mensch im Gegensatz zu vielen anderen Lebewesen die Fähigkeit verloren habe, Vitamin C selbst zu synthetisieren. Im homöopathischen biologischen Arzneischatz stehen viele Medikamente zur Krebsbehandlung zur Verfügung. Die homöopathischen Mittel müssen jeweils im Einzelfall nach dem Ähnlichkeitsgesetz gewählt werden, können also nicht generell genannt werden. Eine Vermeidung jeglicher toxischer Substanzen und anderer schädlicher Stoffe wie Genussmittel, Alkohol, Kaffee, Tabak ist selbstverständlich. Dass seelische Belastungen die Widerstandskraft des Organismus schwächen, ist auch beim Krebs deutlich erkennbar. Leider sind sie nicht so einfach zu vermeiden wie z. B. die Fabrikzuckerarten oder Kaffee oder andere Genussmittel.

Quelle: Buch – Ärztlicher Rat aus ganzheitlicher Sicht – von Dr. med. M. O. Bruker (emu).

Weitere Artikel über Krebs im Heft: Januar 2005, September 2010,